



S I D

Society for International Development
Chapter Bonn

Nachlese zum 129. Entwicklungspolitischen Fachgespräch am 03.07.2018 zum Thema:

**Was wissen wir über die Effektivität von Budgethilfe?
*Bilanz einer systematischen Auswertung existierender Evidenz***

Gesprächspartnerin: Magdalena Orth

(Teamleiterin am Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)
für Themen der finanziellen Zusammenarbeit)

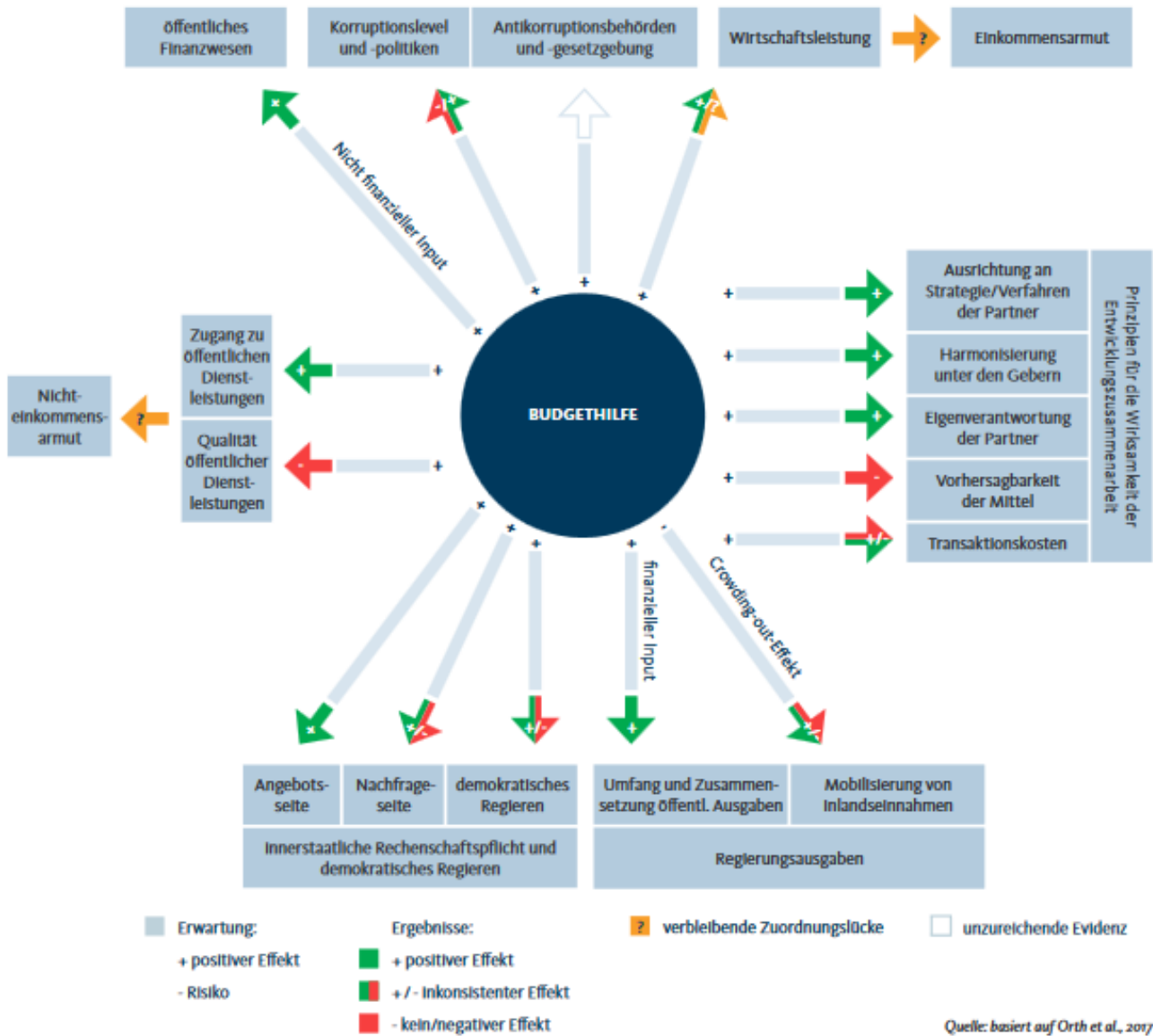
Vortrag:

Das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) führt seit 2012 strategische Evaluierungen von Maßnahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit durch. Aufgrund der Komplexität der Evaluierungen müssen in der Regel anderthalb bis zwei Jahre für eine Evaluierung veranschlagt werden. Grundsätzlich werden die Ergebnisse öffentlich über die Website des Institutes zugänglich gemacht. Zeitgleich zu jeder herausgegebenen Evaluierung wird eine Stellungnahme des BMZ dazu veröffentlicht.

In der kürzlich vorgelegten Studie wurde die als Modalität der EZ kontrovers diskutierte Budgethilfe auf ihre Effektivität hin systematisch untersucht. Einerseits sollte damit die politisierte Debatte um Budgethilfe versachlicht werden, andererseits sollte aus der Datenlage für die zukünftige Anwendung der Budgethilfe und anderer Instrumente gelernt werden. Für bilaterale Geber ist die Budgethilfe derzeit zwar kaum noch relevant, multilaterale Geber wie die Europäische Kommission oder die Weltbank setzen jedoch wieder verstärkt auf dieses Instrument.

Um herauszuarbeiten, welche Effekte der Budgethilfe als gesichert eingestuft werden können, und verbleibende Wissenslücken zu identifizieren, bedient sich die Evaluationssynthese des DEval nahezu der gesamten verfügbaren Literatur zur Wirksamkeit der Modalität (95 Quellen, davon 32 Evaluierungen, 42 wissenschaftliche Veröffentlichungen und 21 Werke aus dem Bereich der „grauen“ Literatur). Diese Quellen wurden zunächst einer systematischen Qualitätsbewertung unterzogen und für jede Kategorie nach unterschiedlichen Kriterien in „best evidence“ und „second best evidence“ unterteilt. Als gesichert eingestuft wurden Effekte, die in mindestens zehn Quellen beschrieben wurden, von denen wiederum mindestens eine aus der Kategorie „best evidence“ stammen muss. Darüber hinaus wurde darauf Wert gelegt, im Bericht transparent zu machen, wie viele Quellen jeweils den untersuchten Effekt beschrieben.

Die untenstehende Grafik stellt die vielfältigen Erwartungen an Budgethilfe dar sowie die Ergebnisse der DEval-Evaluation, in wie fern eine Wirkung auf den entsprechenden Faktor bestätigt werden konnte.



1: Wirksamkeit der Budgethilfe - im Überblick.

Quelle: https://www.deval.org/files/content/Dateien/Evaluierung/Policy%20Briefs/DEval_Policy%20Brief_2.18_Budgethilfe_DE_web.pdf

Diskussion:

Frage: Was heißt die „verbleibende Zuordnungslücke“ bei Einkommensarmut und Nichteinkommensarmut (wie z.B. Zugang zu medizinischer Versorgung, Bildung)?

Die „Zuordnungslücke“ bei dem eigentlich wichtigsten erhofften Effekt der Budgethilfe resultiert aus der Schwäche vieler ausgewerteter Studien, die Effekte methodisch sauber auf die Budgethilfe zurückzuführen bzw. auszuschließen, dass Veränderungen bei der Einkommens- und Nichteinkommensarmut nicht durch andere Faktoren hervorgerufen wurden.

Frage: Konnten Sie Widersprüche in den untersuchten Fallstudien bei Ihren eigenen Studien feststellen?

Es handelt sich hier um zwei verschiedene Evaluierungen. Eigene Fallstudien führten wir lediglich in einer Folgeevaluierung zum Ausstieg aus der Budgethilfe durch, die bald veröffentlicht wird. Ein direkter Vergleich mit vorhandenen Evaluierungen ist damit nicht möglich.

Frage: Was war die Rezeption der Europäischen Kommission?

Da die Ausweitung der Budgethilfe von der Europäischen Kommission wieder verstärkt diskutiert wird, wird die Evaluierung positiv aufgenommen mit Blick auf die durch sie geschaffene Evidenz als auch auf die verbleibenden Wissenslücken, z.B. im Bereich Domestic Revenue Mobilisation/ Mobilisierung von Inlandseinnahmen.

Frage: Sind politische Überlegungen aufgrund der Evaluierung entstanden?

Ob ein direkter Einfluss der Evaluierung auf politische Entscheidungen besteht, ist schwer zu messen und deshalb nicht bekannt, allerdings scheinen die Ergebnisse zum richtigen Zeitpunkt in der Diskussion um Finanzierungsinstrumente vorzuliegen. Wir hoffen, dass die Ergebnisse in diese Diskussion aufgenommen werden.

Frage: Soll die Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse überprüft werden?

Ja, für die Empfehlungen von DEval Evaluierungen wird nach drei bis vier Jahren ein Umsetzungsmonitoring durchgeführt. Da das DEval noch ein junges Institut ist, werden die ersten Monitorings zu älteren Evaluierungen demnächst durchgeführt.

Frage: Wie sehen die Europäische Kommission und Weltbank die Qualität des Regierens in den Partnerländern?

Zum Beispiel in Malawi ist die Wiederaufnahme der allgemeinen Budgethilfe von Seiten der Weltbank an Vorbedingungen geknüpft. Diese Vorbedingungen betreffen zum einen die Qualität des öffentlichen Finanzwesens und zum anderen Subventionen in der Landwirtschaft. Die Weltbank nutzt Budgethilfe auch für Länder mit hohem Finanzierungsbedarf, in denen gleichzeitig Hemmnisse im Policy-Bereich adressiert werden sollen.

Frage: Was lässt sich über die Befürchtung sagen, Budgethilfe könne durch Korruption ausgenutzt werden?

Es gab zwar einige große Korruptionsfälle in Ländern, die Budgethilfe erhielten, tatsächlich wird die Wirkung von Budgethilfe auf Korruption in der Literatur jedoch kaum untersucht. Methodisch ist es sehr schwer zu messen, ob eine Modalität zu mehr Korruption führt oder

ob Korruption nur transparenter geworden ist. Im Fall der Budgethilfe findet die Literatur keinen Effekt von Budgethilfe auf die Erhöhung von Korruption, auf der anderen Seite jedoch auch keinen Effekt auf die Reduzierung von Korruption.